

Bürgermeister Dr. Storch begrüßt Herrn Falko Rapp vom St. Franziskus-Krankenhaus.

Herr Rapp stellt sich kurz vor und berichtet, dass er seit sechs Monaten in Eitorf für das Krankenhaus tätig sei. Neben der Funktion des Kfm. Direktors sei er seit drei Wochen auch einer der Geschäftsführer.

Es habe wieder einen Besitzerwechsel gegeben. Die „Nordic Capital“ habe das Krankenhaus und die daran gekoppelten MVZ übernommen. Er wie seine Mitgeschäftsführer Tobias Kieseewetter und Elmar Willebrand hätten ein dauerhaftes Engagement in Eitorf. Damit einher gingen Investitionen in das Haus. Im laufenden Jahr sei rund ein halbe Mio. Euro in das Krankenhaus investiert worden. Auch in Bezug auf die Situation der Mitarbeiter werde man in den nächsten Jahren einiges tun, sofern es die wirtschaftliche Situation zulasse. Das Krankenhaus diene als Anker für MVZs. Er selber sei ausschließlich für das Eitorfer Krankenhaus zuständig. Nach dem Eigentümerwechsel habe Herr Dr. Heckel das Haus verlassen. Dieser habe maßgeblich mit neuen Ideen das Haus vorangebracht. Ziel sei die Entwicklung eines ländlichen Krankenhauses, das „für sich stehe“. Das Haus sei für den ländlichen Bereich enorm wichtig, insbesondere auch im Bereich der Zusammenarbeit zwischen ambulant und stationär. In dem Zusammenhang schildert Herr Rapp die Entwicklung des örtlichen MVZ. Diese Struktur solle weiter ausgebaut werden. Erst in der letzten Woche habe der Zulassungsausschuss der KV die Genehmigung erteilt, eine Praxis in Much zu übernehmen. Wirtschaftlich sei man noch nicht über den Berg, jedoch befinde man sich auf dem Weg in Richtung „schwarze Null“. Im kommenden Jahr soll das Krankenhaus grundlegend modernisiert werden.

Herr Rapp schildert die Situation der einzelnen Fachabteilungen und stellt neben der neuen Leitung der Inneren Abteilung u.a. die Orthopädische Chirurgie mit dem zertifizierten Endoprothetik-Zentrum heraus. Erst in den letzten Wochen hätten sich die Versicherer die Hochrisikobereiche des Krankenhauses, wie OPs, Intensivstation und Notfallaufnahme angesehen. Es sei bestätigt worden, dass man sich im oberen Drittel der Krankenhäuser bewege, die von dort betreut würden. Dies müsse – auch mit der ambulanten Verzahnung – weiter ausgebaut werden. Neben der orthopädischen gelte es aber auch die allgemeine (Viszeral-)Chirurgie weiter auszubauen.

Besonders wichtig sei es vor allem für die Bevölkerung, dass in Eitorf nach wie vor eine Notfallambulanz bestehe und der Rettungswagen besetzt würde. All dies zusammen betrachtet, mach das Haus „rund“. In der einen oder anderen Frage werde man sicher auch die Unterstützung der Politik benötigen. So sei beispielsweise mit der Kassenärztlichen Vereinigung in Siegburg zu diskutieren, ob nicht auch aus dieser Richtung eine weitere Notfallambulanz eingerichtet werden kann. Schließlich sei es ein weiter Weg vom östlichen Kreisgebiet bis nach Siegburg. Zudem seien Maßnahmen zur Ausbildung und damit letztendlich auch zur Bindung von Ärzten für den ländlichen Raum notwendig. Dazu gehörten auch gewisse Rahmenbedingungen. Das betreffe nicht nur Krankenhausärzte sondern auch Allgemeinmediziner bzw. Hausärzte.

Auf Frage von Herrn Bellinghausen erklärt Herr Rapp, dass eine Geburtsstation nicht wieder eingerichtet werde. Die politischen Vorgaben ließen dies nicht zu. Demnach erfüllten Geburtsstationen unter 800 Geburten nicht mehr die Qualitätsvorgaben. Er selber bedaure diese Entwicklung. Man müsse aber auch sehen, dass Eitorf und die Region für maximal 300 Geburten stehe.

Bürgermeister Dr. Storch bedankt sich bei Herrn Rapp und verabschiedet ihn.